

Peter Anton von Verschaffelt

(1710 – 1793)



LONDON

3rd–9th July 2010
Winterberg-Kunst
37 Duke Street, St. James's
London SW1Y 6DF

SCHWETZINGEN

16. Juli–12. August 2010
Schloss Schwetzingen
Schloss Mittelbau
68723 Schwetzingen

HEIDELBERG

16. August–24. September 2010
Winterberg-Kunst
Hildastr. 12
69115 Heidelberg

MÜNCHEN

28. September–22. Oktober 2010
Winterberg-Kunst
Barerstr. 46
80799 München

Peter Anton von Verschaffelt

(1710 – 1793)



Thilo Winterberg

Peter Anton von Verschaffelt
Hofbildhauer des Kurfürsten von der Pfalz

Herausgegeben von Thilo Winterberg
Galeria Palatina, Galerie und Edition GmbH, Heidelberg
2010

Abbildung auf der Umschlagvorderseite: P. A. von Verschaffelt, Kurfürstin Elisabeth Auguste (Katalog Nr. 2)
Front Cover illustration: Electress Elisabeth Auguste (Catalogue Nr. 2)
Abbildung auf der Umschlagrückseite: P. A. von Verschaffelt, Delphinbrunnen (Katalog Nr. 7)
Back Cover illustration: P. A. von Verschaffelt, Dolphin fountain (Catalogue No. 7)

Frontispiz: Anna Dorothea Therbusch, Porträt des Peter Anton von Verschaffelt. Oel auf Leinwand 1764,
Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim.
Frontispice: Anna Dorothea Therbusch, Portrait of Peter Anton von Verschaffelt. Oil on canvas 1764,
Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim.

© Galeria Palatina, Galerie und Edition GmbH, Heidelberg

Katalogbearbeitung: Dr. Thilo Winterberg und Beate Goldberg
Übersetzung: Alexandra Roesch, Frankfurt am Main
Vorstufe und Druck: Chroma Druck und Verlag GmbH, Römerberg
Abbildungen: Stefan Schröder, Heidelberg
ISBN 978-3-932204-10-4

*„Zeichnen, das heißt in allen
Sprachen schreiben, für alle Augen
schreiben. Zeichnen ist zugleich
malen und modellieren.“*

*‘Drawing is to write in all languages,
for all eyes. Drawing is at the same
time both painting and sculpting.’*

*Jean Antoine Etex (1808 – 1888),
französischer Bildhauer, Maler, Architekt und Schriftsteller*

VORWORT

Der 300. Geburtstag des Künstlers Peter Anton von Verschaffelt (1710-1793) ist ein gelungener Anlass, das Leben und Wirken des großen Bildhauers, Architekten und Zeichners in Erinnerung zu bringen. Verschaffelt's Vita ist in der Tat beeindruckend, heute würde man seine berufliche Laufbahn als „internationale Karriere“ bezeichnen, so studierte und arbeitete der in Gent geborene Künstler zunächst in seiner Heimatstadt, danach in Paris, anschließend in Rom – wo er Auftragsarbeiten für den Papst fertigte (u.a. die Figur des Erzengels für die Engelsburg) und vom Papst zum Ritter des Christusordens ernannt wurde. Anschließend folgte er einer Einladung des Prince of Wales nach London und wurde danach vom Kurfürsten Carl Theodor als dessen Hofbildhauer berufen. Auch akademisch gelang er zu Ruhm. In Paris wurde er von der Académie royale de Peinture et de Sculpture mit der 1. Preismedaille des Jahres 1736 ausgezeichnet. Verschaffelt gründete in Mannheim eine der ersten Zeichnungsakademien Europas, die 1769 vom Kurfürsten als „Académie de Peinture et de Sculpture“ anerkannt wurde. Für seine Verdienste erhob ihn Kurfürst Carl Theodor in den Adelsstand.

Die mit vorliegendem Katalog gezeigten Zeichnungen des bedeutenden Bildhauers, Architekten, Zeichners und Lehrmeisters für eine ganze Künstlergeneration geben einen hervorragenden Überblick über Verschaffelt's gesamtes Oeuvre und dokumentieren dabei auch sein zeichnerisches Können.

Die Bedeutung des Katalogs erschließt sich allerdings erst vollständig, wenn man sich vergegenwärtigt, dass soweit ersichtlich, bisher nur ca. 12 Zeichnungen in den letzten 30 Jahren auf den Markt gekommen sind. Es ist davon auszugehen, dass sich der zeichnerische Nachlass ansonsten nahezu vollständig zum einen mit ca. 400 Blättern im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg befindet und zum anderen mit ca. 450 Blätter im Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim. Das Mannheimer Konvolut umfasst fast ausschließlich Figurenstudien und -skizzen sowie bildhafte Szenen während sich der Heidelberger Bestand zumeist aus architektonischen Skizzen und Entwürfen zusammensetzt.

Die gezeigten qualitätsvollen Zeichnungen haben dieselbe Provenienz wie der Bestand des Reiss-Engelhorn-Museums und wurden 1974 im Stuttgarter Kunsthandel erworben. Montierungen und Wasserzeichen der verwendeten Papiere sind mit dem Mannheimer Konvolut identisch.

Der Bedeutung dieses Zeichnungsbestandes wird von der Leitung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg mit einer Sonderausstellung im Schwetzingen Schloss Rechnung getragen. Zuvor zeigt Winterberg-Kunst die Arbeiten in London anlässlich der „Drawings week“, anschließend in Heidelberg und München.

Dr. Regina Wunderer

FOREWORD

The 300th anniversary of the birth of the artist Peter Anton von Verschaffelt (1710 – 1793) presents an ideal occasion to remember the life and works of the great sculptor, architect and artist. Verschaffelt's vita is indeed very impressive today one would describe his professional tenure as an “international career”. The artist, who was born in Gent, initially worked in his hometown, then in Paris and following that, in Rome – where he completed commissions for the Pope (amongst others the figure of the archangel for the Castle of St. Angel) and where he was made Knight of the Order of Christ. Then he took up the invitation from the Prince of Wales to go to London and after this was made court sculptor by the elector Carl Theodor. Academically he also achieved fame. In Paris he was awarded the 1st prize medal of the year 1736 from the Académie royale de Peinture et de Sculpture. In Mannheim, Verschaffelt founded one of the first drawing academies in Europe, which in 1769 was elevated by the elector to “Académie de Peinture et de Sculpture”. For his merits, the elector Carl Theodor then also elevated him to the peerage.

The catalogue of drawings by this important sculptor, architect, drawer and teacher to a whole generation of artists', gives a wonderful overview of Verschaffelt's complete works and also documents his drawing abilities.

The importance of the catalogue can only be completely deduced when one reminds oneself that apparently only around 12 drawings have come onto the market in the last 30 years. One can assume that otherwise almost the complete artistic estate can be found with around 400 sheets in the Palatine Museum in Heidelberg, and with around 450 sheets in the Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim.

The sheet collection in Mannheim consists almost totally of figure studies and sketches as well as pictorial scenes, whilst the Heidelberg portfolio is mostly made up of architectural sketches and designs.

The submitted group of high quality drawings has the same provenance as the portfolio of the Reiss-Engelhorn-Museum and was acquired in 1974 in the art trade in Stuttgart. The mounting and the watermark on the paper used here are identical to the Mannheim portfolio.

The importance of this drawing portfolio is given particular consideration by the management of the State Castle and Gardens of Baden-Württemberg, with a special exhibition in the Schwetzingen Castle. Prior to this, Winterberg-Kunst will be showing the works in London during the „Drawing week“ and then in Heidelberg and Munich.

Dr. Regina Wunderer

EINLEITUNG

1. Gent: Kindheit und erste Lehrjahre (1710 – ca. 1728)

Der Grundstein für die spätere künstlerische Laufbahn des vor 300 Jahren am 8. Mai 1710 geborenen Flamen Peter Anton von Verschaffelt wurde schon früh durch den Kontakt zur Bildhauerwerkstatt seines Großvaters Pieter de Sutter (1647 – 1723) gelegt, unter dessen Ägide erfolgten auch die ersten Unterweisungen in der Bildhauerkunst. Nach dem Tode des Großvaters wurde die Werkstatt von dessen Sohn geleitet. Zusammen mit dem Bildhauer Jan Boeksent arbeitete Verschaffelt dann unter Leitung seines Onkels Pieter de Sutters der Jüngere bei der Ausführung der vier großen Halbfiguren der Evangelisten für die Kirche Onze Lieve Vrouwe in Gent beteiligt.

2. Paris (ca. 1728 - 1738): Studium an der Académie royale de Peinture et de Sculpture und Ausbildung durch Jacob Verberckt und Edmé Bouchardon.

Ende der 20er Jahre verließ Verschaffelt Gent, um nach kurzer Zeit in Brüssel, seine weitere Ausbildung Anfang der 30er Jahre in Paris fortzusetzen. Er arbeitete zuerst bei dem berühmten Steinbildhauer Jacob Verberckt (Antwerpen 1704 – 1771 Paris). Verberckt (oder auch Verbeeckt) war einer der meistbeschäftigten Ornamentbildhauer des französischen Hofes und war an der Ausstattung zahlreicher Königsschlösser und deren Parkanlagen wie u.a. Versailles, dem Louvre und den Tuileries sowie dem Palais du Luxembourg beteiligt. Verschaffelt erwarb sich gleichzeitig kunsttheoretische Kenntnisse an der Académie royale de Peinture et de Sculpture 1734 wurde er in die Werkstatt des renommierten Bildhauers Edmé Bouchardon aufgenommen. Dessen an der Antike geschulte Kunstauffassung nahm großen Einfluss auf den plastischen Stil des jungen Künstlers.

3. Rom (1738 bis 1751): Auftragsarbeiten für Papst Benedikt XIV (u.a. Ersetzung des Erzengels auf der Engelsburg) und Studium an der Accademia di San Luca

Nachdem Verschaffelt seine Lehr- und Gesellenjahre mit der 1. Preismedaille des Jahres 1736 erfolgreich abgeschlossen hatte verließ er 1737 Paris, um seine Kenntnisse in Rom zu vervollkommen. Er nahm Kontakt zur dortigen Académie de France auf. Verschaffelt gewann mehr und mehr an Ansehen. Unter anderem war er für Papst Benedikt XIV tätig, für den er zusammen mit einer Gemeinschaft weiterer bekannter Künstler wie Giambattista Maini, Pietro Bracci und Giuseppe Lironi den Skulpturenschmuck für zahlreiche Neu- und Umbauten in Rom und Umgebung ausführte. So erhielt er zum Beispiel den ehrenvollen Auftrag die durch Witterungseinflüsse beeinträchtigte Kolossalstatue des Erzengels Michael auf der Engelsburg durch eine Neuschöpfung zu ersetzen. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit widmete er sich kunsttheoretischen Studien und wurde 1745 in die Accademia di San Luca aufgenommen.

4. London (1751 – Anfang 1752): Einladung durch den Prince of Wales und Auftragsarbeiten für Lord Dodington

1751 erfolgte ein Aufenthalt in London, wohin er auf Einladung von Frederick Lewis, Prince of Wales reiste. Nach dessen plötzlichem Tod wurde er von Kardinal Alessandro Albani an Lord Dodington empfohlen, für den er Antikenkopien anfertigte. Verschaffelt war sich seiner Fähigkeiten bewusst und fühlte sich unterfordert. Nach wenigen Monaten

INTRODUCTION

1. Gent: Childhood and the first years of apprenticeship (1710 – ca. 1728)

The foundations for the eventual artistic tenure of the Fleming Peter Anton von Verschaffelt, born 300 years ago on the 8th May 1710, were laid early on through his exposure to his grandfather Pieter de Sutter's sculpture workshop (1647 – 1723). It was also under his aegis, that the first instructions in sculpting took place. Following the death of his grandfather, the workshop was then run by his son. Under the leadership of his uncle, Pieter de Sutter the Younger, together with Jan Boeksent, Verschaffelt participated in the realisation of the four large half figures of the Evangelists for the church Onze Lieve Vrouwe in Gent.

2. Paris (ca. 1728 – 1738): Studies at the Académie Royale de Peinture et de Sculpture and schooling under Jacob Verberckt and Edmé Bouchardon.

At the end of the 1720's, Verschaffelt left Gent, and after a short sojourn in Brussels, continued his schooling in the early 30's of the 18th Century in Paris. He initially worked for the famous stone sculptor Jacob Verberckt (Antwerp 1704 – 1771 Paris). Verberckt (or Verbeeckt) was one of the most sought after ornament sculptors of the French court, and participated in the configuration of many royal palaces and their parks, such as Versailles, the Louvre and the Tuileries, as well as the Palais du Luxembourg. At the same time, Verschaffelt acquired knowledge of art history at the Académie royale de Peinture et de Sculpture. In 1734 he was taken on in the workshop of the famous sculptor Edmé Bouchardon. His artistic perception, with focus on the ancient world, played a large influence on the sculptural style of the young artist.

3. Rome (1738 to 1751): Commissions for Pope Benedict XIV (amongst others the replacement of the Archangel at the Castle of St. Angel) and studies at the Accademia di San Luca.

After Verschaffelt successfully completed his trade apprenticeship years in receiving the 1st prize medal of the year 1736, he left Paris in 1737 in order to perfect his knowledge in Rome. There he took up contact to the Académie de France. Verschaffelt's reputation grew and grew. Amongst others, he worked for Pope Benedict XIV, for whom he completed numerous sculptural adornments for new and conversion building works in Rome and the surrounding areas, together with a group of well-known artists such as Giambattista Maini, Pietro Bracci and Giuseppe Lironi. It was thus that he received the honourable commission to replace the weather-damaged colossal statue of the Archangel Michael at the Castle of St. Angel with a new creation. Alongside his artistic works, he also dedicated himself to art historical studies and in 1745 he was accepted at the Accademia di San Luca.

4. London (1751 – early 1752): Invitation by the Prince of Wales and commissions for Lord Dodington

In 1751 there followed a sojourn in London on the invitation of Frederick Lewis, Prince of Wales. After the Prince's sudden death, he was recommended to Lord Dodington by Cardinal Alessandro Albani, for whom he then produced copies of antique sculptures. Verschaffelt was well aware of his capabilities and felt unchallenged. After just a few months he then left London. Lord Dodington classified Verschaffelt

verließ er dann wieder London. Lord Dodington beurteilte Verschaffelt als einen Künstler, der sein Handwerk versteht und mit seinem reichen Erfahrungsschatz vieles über Kunst zu berichten wusste. Verschaffelts Aufenthalt würdigte 1765 die „Free Society London“ nachträglich mit einer Ausstellung.

5. Mannheim (1752 – 1793): Berufung zum Hofbildhauer des Kurfürsten und Gründung der „Académie de Peinture et de Sculpture“

Anfang des Jahres 1752 erhielt Verschaffelt eine Berufung zum Nachfolger des früh verstorbenen Hofbildhauers Paul Egell an den Hof des Kurfürsten Carl Theodor nach Mannheim. Die vordringlichste Aufgabe des neuen Hofbildhauers war dabei, die Fertigstellung der noch nicht vollendeten skulpturalen Ausstattung der Mannheimer Jesuitenkirche. Verschaffelt griff die vorgegebenen Entwürfe Egells auf und modifizierte sie, stilistisch am zeitgenössischen italienischen Formengut orientiert, für die Umsetzung. Die Jesuitenkirche feiert im Jahr 2010 ihre 250jährige Einweihung.

Zahlreiche weitere Projekte schlossen sich an, die er teils - wie bei den Plänen für Schloss Benrath bei Düsseldorf als Witwensitz für die Kurfürstin Elisabeth Auguste - in Zusammenarbeit mit dem kurpfälzischen Hofarchitekten Nicolas de Pigage ausführte. Häufig unternahm er im Auftrage Carl Theodors Reisen nach Italien, Frankreich und England. Zumeist gleichzeitig mit mehreren umfangreichen Projekten beschäftigt, gelang Verschaffelt die Bewältigung seiner Aufgaben nur durch die Mitwirkung eines gut ausgebildeten Mitarbeiterstabes. Um dies zu erreichen, gründete der Künstler 1756 eine der ersten Zeichenakademien Europas, die 1769 vom Kurfürst zur „Académie de Peinture et de Sculpture“ erhoben wurde. Sie verfügte über einen eigenen Antikensaal zu Anschauungs- und Studienzwecken. Verschaffelt blieb bis zu seinem Tod Direktor und bildete in dieser Funktion eine ganze Künstlergeneration stilprägend in seinem Sinne aus.

Eine besondere Stellung im Gesamtwerk Verschaffelts nimmt die Ausstattung des Schlossgartens von Schwetzingen ein. Bis ca. 1777 hatte Verschaffelt eine große Anzahl von Tierfiguren, Statuen und Büsten nach antiken Vorbildern sowie Brunnenfiguren fertiggestellt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Neubaus für das Mannheimer Zeughaus, den Verschaffelt bereits ein Jahr später beendete. 1781 beauftragte Carl Theodor den Künstler mit der Skulpturenausstattung des Palais Bretzenheim (später Rheinische Hypothekenbank) in Mannheim, das als Unterkunft für die unehelichen Nachkommen des Kurfürsten mit der Tänzerin Josefa Seyffert diente. Bis zu seinem Tod im Jahr 1793 widmete er sich weiterhin verschiedenen Projekten, darunter dem Umbau der Loreto-Kapelle in Oggersheim zur Schloß- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt im Auftrag der Kurfürstin Elisabeth Auguste. Sein letzter und zugleich größter Bau war die Deutschordenskirche in Nürnberg.

6. Verschaffelts Werk

Die Kunst Verschaffelts war anfänglich geprägt durch die Ausbildung bei Edmé Bouchardon sowie durch seine Erfahrung mit der italienischen Bildhauerkunst in der Nachfolge Gian Lorenzo Berninis. Die Berufung zum Hofbildhauer durch Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz bewirkte durch die Vielfalt seiner Aufgaben nicht nur als Bildhauer sondern in zunehmenden Maße als Architekt eine stilistische Fortentwicklung des Künstlers hin zum Gestalter von Gesamtkunstwerken. Signifikant ist die deutliche Hinwendung zum Klassizismus, ohne jedoch den

as an artist who understood his handiwork, as well as being someone who through his wealth of experience had a great deal to say about art. Verschaffelt's sojourn was subsequently acknowledged in an exhibition in 1765 by the "Free Society London".

5. Mannheim (1752 – 1793): Appointment as court sculptor and founder of the "Académie de Peinture et de Sculpture"

Early in the year 1752, Verschaffelt received the appointment as the successor to the deceased court sculptor Paul Egell, at the court of the elector Carl Theodor in Mannheim. The most pressing job for the new court sculptor was the finishing of the non-completed sculptural features of the Jesuit-church of Mannheim. Verschaffelt continued with Egell's predefined designs, and orientated himself stylistically on contemporary Italian sculptural tradition, then modifying them for the implementation. The Jesuit-church celebrated its 250th inauguration in the year 2010.

Numerous further projects followed, some of which he completed in collaboration with the palatine court architect, Nicolas de Pigage – such as the plans for the Castle Benrath near Düsseldorf, as widows residence for the electress Elisabeth Auguste. He often undertook trips to Italy, France and England at the behest of Carl Theodor. Most often occupied with several extensive projects at one time, Verschaffelt only managed to master his jobs with the aide of well-trained staff. In order to achieve this, in 1756 the artist founded one of the first painting academies in Europe, which in 1769 the elector elevated to the "Académie de Peinture et de Sculpture". It was equipped with its own hall of ancient works of art for viewing and study purposes. Verschaffelt remained director of the academy until his death, and in this role formed a whole generation of artists to his method.

A particular status within Verschaffelt complete works is held by the configuration of the castle garden of Schwetzingen. Up until around 1777 Verschaffelt completed a large number of animal figures, statues and busts based on antique role models, as well as fountain figures. This period also coincides with the commencement of the new construction for the armoury of Mannheim, which Verschaffelt completed just one year later. In 1781, Carl Theodor commissioned the artist with the sculptural configuration of the Bretzenheim Palace (later Rheinische Hypothekenbank) in Mannheim, which served as accommodation for the illegitimate offspring of the electorate and the dancer Josefa Seyffert. Up until his death in the year 1793, he dedicated himself to various projects, amongst these the conversion of the Loreto-chapel in Oggersheim to the castle and pilgrim church Mariä Himmelfahrt on the commission of the electress Elisabeth Auguste. His last and at the same time his greatest construction was the Deutschorden-church in Nürnberg.

6. Verschaffelt's works

Verschaffelt's works of art were initially influenced by the formation with Edmé Bouchardon, as well as through dealings with the world of Italian art sculpture in the succession of Gian Lorenzo Bernini. The appointment as court sculptor by the elector Carl Theodor von der Pfalz saw a stylistic advancement in the artist, moving towards becoming the creator of complete works of art. This was brought about by the diversity of his projects, working not only as a sculptor, but also increasingly as an architect. Significant is the clear orientation towards classicism, without however neglecting the late Baroque. Verschaffelt was highly appreciated by his contemporaries, as Johann Wolfgang von Goethe reported

Spätbarock zu vernachlässigen. Von seinen Zeitgenossen wurde Verschaffelt sehr geschätzt, so berichtete 1769 Johann Wolfgang von Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ begeistert über einen Besuch der Mannheimer Zeichnungsakademie, bei dem Verschaffelt ihn durch das Antikenkabinett führte. Der maßgebliche Beitrag des Künstlers zur Entwicklung des Frühklassizismus in der Pfalz ist bis heute in zahlreichen Bauten in Mannheim und Schwetzingen sichtbar. Typisch für Verschaffelts Arbeitsweise ist die Vorbereitung der endgültigen Ausarbeitung seines plastischen und architektonischen Werkes durch zahlreiche Ideenskizzen und Entwürfe. Diese nur in seltenen Fällen aus dem Naturstudium gewonnenen Studien zeichnen sich durch einen körperhaft festgefügteten Figurenaufbau mit ruhigen Umrisslinien aus. Die im Katalogteil beschriebenen Zeichnungen dokumentieren dies und zeigen in ihrer Gesamtheit einen hervorragenden Überblick über das zeichnerische Können Verschaffelts.

Für seine künstlerischen Tätigkeiten wurde er durch Kurfürst Carl Theodor in den Adelsstand erhoben und Papst Pius VI ernannte ihn zum Ritter des Christusordens.

Der umfangreiche zeichnerische Nachlass Verschaffelts wurde nach seinem Tod geteilt. Ein großer ca. 400 Blätter umfassender Teil befindet sich im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg. Dieser wurde vom Heidelberger Leibarzt der Kurfürstin Elisabeth Auguste, Prof. Dr. Anton Mai (1742 – 1814) an das Museum in Heidelberg gegeben. Ein weiterer Teil von ca. 450 Blättern befindet sich im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, dort als Dauerleihgabe des Landes Baden-Württemberg, erworben aus der Sammlung Dr. Georg Sigmund Graf Adelmann zu Adelmansfelden, Ludwigsburg.

Im Gedenken an den 300. Geburtstag Verschaffelts erfährt sein zeichnerisches Werk neue Aufmerksamkeit.

Dr. Thilo Winterberg

enthusiastic in 1769 in “Dichtung und Wahrheit” when visiting the Mannheim painting academy, where Verschaffelt showed him around the hall of ancient works of art. The significant contribution that the artist had on the development of early classicism in the palatine is still evident today as seen in numerous buildings in Mannheim and Schwetzingen. Typical for Verschaffelt’s manner of work is the preparation of the definitive draft of his sculptures and architectural works through numerous idea sketches and designs. These studies, rarely using life drawings, are defined by a corporeal firmly established figure composition with steady contours. The sketches, described in the catalogue, document this and show in their entirety a marvellous overview of Verschaffelt’s drawing capabilities.

For his artistic efforts he was elevated to the peerage by the elector Carl Theodor and was made a knight of the Order of Christ by Pope Pius VI.

Verschaffelt’s substantial estate of drawings was divided up after his death. A large part of it, some 400 sheets, can be found in the Kurpfälzisches Museum in Heidelberg. These were donated to the museum in Heidelberg by the personal physician of the electress Elisabeth Auguste, Prof. Dr. Anton Mai (1742 – 1814). Another part of around 450 sheets can be found in the Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim, placed there as a permanent loan from the State of Baden-Württemberg, acquired from the collection Dr. Georg Sigmund Graf Adelmann zu Adelmansfelden, Ludwigsburg.

In commemoration of the tricentenary of Verschaffelt’s birth, his drawing works are receiving renewed attention.

Dr. Thilo Winterberg

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Fama.

Entwurf für eine Fassadenskulptur. In Grau lavierte Federzeichnung in Braun mit Röteln mit Bleistiftquadratur und Einfassungslinie in Tuschfeder. Am Unterrand in brauner Feder mit der Maßangabe bezeichnet "12 Piedt de Mannheim" (angeschnitten) sowie mit Maßstab in Bleistift. Verso mit Spuren grauer Lavierung. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 33,1 x 18,8 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit dem Wasserzeichen "Bekröntes Wappenschild mit Schrägbalken" montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 23". Mit schwachen Papierquetschfalten.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Nach dem Tod seines Vorgängers Paul Egell, ebenfalls Hofbildhauer des Kurfürsten Carl Theodor, vollendete Verschaffelt zunächst den Skulpturenschmuck für die Jesuitenkirche in Mannheim. Egell hatte für die Aussenfassade nur noch das Giebelrelief fertiggestellt, so daß sein Nachfolger für die Ausarbeitung der Skulpturen an der Fassade, des Hochaltars, der Seitenaltäre und des Weihwasserbeckens verantwortlich wurde. In einer Auszahlungsordnung der Hofkammer aus dem Jahr 1757 wird bereits eine "Statua, die famam repräsentierend" erwähnt.² Die Fama verkörpert - beruhend auf altrömischer Dichtung - ursprünglich den Ruf eines Menschen, in späterer Zeit stellt sie die Allegorie des Ruhmes dar. Die vorliegende Zeichnung mit der sich auf einen Löwen stützende Göttin mit Posaune, die von einem Putto flankiert wird ist die direkte Vorzeichnung der später ausgeführten Skulptur auf dem Gesims des mittleren Fensters über dem Portal der Jesuitenkirche. Ein besonderes Detail ist dabei der Wappenschild mit dem ligierten Monogramm "CT" des Kurfürsten Carl Theodor im Zentrum der Darstellung.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Fama.

Sketch for a façade sculpture. Grey washed ink drawing in brown with red chalk and pencilled grid lines and bordering in Indian ink. On the lower edge, written in brown ink the measurements "12 Piedt de Mannheim" (trimmed) as well as the measurements in pencil. Verso, traces of grey wash. On delicate grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 33,1 x 18,8 cm. On the left hand margin mounted on original pale yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with bend" as well as marking verso in brown ink "A. No. 23". Minimal signs of folding.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

Following the death of his predecessor Paul Egell, also court sculptor to the elector Carl Theodor, Verschaffelt initially completed the sculptural adornments for the Jesuit church in Mannheim. Egell had only completed the gable relief, so that his successor became responsible for the working out of the sculptures on the façade, the high altar, the side altar and the holy water font. In a payment order of the court chamber from the year 1757, there is already a mention of a statue, representing Fama.² Fama, according to old Roman poetry, originally epitomised the reputation of a person; in later times she represented the allegory of glory. The drawing at hand, depicting the goddess seated on a lion with a trombone, flanked by a cherub, is a direct preparatory drawing for the sculpture, which was later executed and placed on the ledge of the middle window over the portal of the Jesuit church. A particular detail is the coat of arms with the ligated monogram "CT" of the elector Carl Theodor in the centre of the depiction.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, S. 54ff und Nr. 32.

¹ Cf. Jaffé 1935, Nr. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, P. 54ff and No. 32.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**Kurfürstin Elisabeth Auguste
als Schutzherrin der Bildhauerei.**

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und Tektur im Bereich des Wappenschildes sowie mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 32,8 x 19,8 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit dem Wasserzeichen "Bekröntes Wappenschild mit Schrägbalken" (Fragment) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 39". Mit schwachen Papierquetschfalten.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Kurfürstin Elisabeth Auguste aus dem Hause Pfalz-Sulzbach heiratete 1742 ihren Vetter Carl Theodor, der kurze Zeit später die Nachfolge des Kurfürsten Carl Philipp antrat. Das Paar zählte zu den kunstsinnigsten Fürsten ihrer Zeit, ihre Residenzstadt Mannheim galt eine der wichtigsten Kunstmetropolen nördlich der Alpen. Friedrich Schiller bezeichnet sie als das "Paradies der Musen". Die vorliegende Zeichnung zeigt Elisabeth Auguste in allegorischer Weise auf einem Thron sitzend. Sie umfängt in einer schützenden Geste eine weibliche Gestalt, zu deren Füßen die Attribute der Bildhauerei liegen und die auf ein von der Kurfürstin gehaltenes Schild mit dem Porträt eines behelmten Mannes weist. Interessant ist, daß Verschaffelt das ovale Bildnis mit der Darstellung des Behelmteten eine ältere Fassung eigenhändig überarbeitete. Die unter der am Oberrand aufgezogenen Tektur liegende Darstellung zeigt eine Frauengestalt als Bruststück im Profil, die eine ebenfalls im Profil dargestellte Frauenbüste mit Diadem betrachtet. Die Darstellung ähnelt in ihrer Auffassung den Medaillen, die zur Hochzeit des jungen Kurfürstenpaares geprägt wurden.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**The electress Elisabeth Auguste
as the patroness of sculpture.**

Ink drawing in black brown with red chalk with alternations in the area of the coat of arms and with bordering in Indian ink. On delicate grey blue laid paper, with watermark "IFLNST".¹ Size: 32,8 x 19,8 cm. On the left hand margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms" (fragment) as well as marking verso in brown ink "A. No. 39". Minimal signs of folding.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In 1742, the electress Elisabeth Auguste from the house of Pfalz-Sulzbach married her cousin Carl Theodor, who shortly afterwards became the successor of the elector Carl Philipp. The couple were seen as the most art-appreciative electors of their time. Their residence town of Mannheim counted as the most important art metropolis north of the Alps. Friedrich Schiller described it as the "Paradise of the Muses". The drawing at hand shows Elisabeth Auguste seated on a throne in an allegorical manner. In a protective gesture she enfolds a female figure, at whose feet lie the attributes of sculpturing and who points towards a shield, held by the electress, depicting the image of man wearing a helmet. What is interesting is that Verschaffelt himself worked on an older version of the oval drawing with a depiction of the man with a helmet. The depiction, which lies underneath the alteration backed on to the top margin, shows a female figure as a bust in profile, regarding a sculpture of a female figure with a diadem, also shown in profile. The drawing is similar in its representation to the medallions, which were embossed for the wedding of the young couple.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Vgl. *Lebenslust und Frömmigkeit* 1999, Bd. 2, Nr. 1.1.12.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Cf. *Lebenslust und Frömmigkeit* 1999, Vol. 2, No. 1.1.12.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

“Clemente”.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und mit Einfassungslinie in Bleistift. In Bleistift betitelt. Auf chamoisfarbenem Bütten. Blattgröße: 22,2 x 15,3 cm. Mit wenigen winzigen Löchlein.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Elisabeth Auguste, die Gattin des Kurfürsten Carl Theodor wird hier als mildtätige Landesmutter gezeigt. In anderen Kompositionen wird sie als Göttin Minerva oder als Personifikation der Freigiebigkeit (*Magnanimità*) dargestellt. Ihre Attribute sind dabei das Szepter, der befriedete Pfälzer Löwe und das Füllhorn. Bei der vorliegenden Zeichnung wurde das Füllhorn durch einen Olivenzweig - als Zeichen für eine friedvolle Regierungszeit des kurfürstlichen Paares - ersetzt. Die Bezeichnung “Clemente” weist auf Mildtätigkeit und Güte als eine der vornehmsten Tugenden einer Fürstin hin. Das Bildthema nimmt die Ikonographie auf, die Verschauffelt bereits in der Entwurfszeichnung für eine stehende Nischenstatue verwendet hatte. Die vorliegende Zeichnung, Bildidee, diente als Kompositionsentwurf für das Gemälde des Mannheimer Hofmalers Carl Heinrich Brand.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

“Clemente”.

Ink drawing in black brown with red chalk and with bordering in pencil. Titled in pencil. On chamois coloured laid paper. Size: 22,2 x 15,3 cm. With a few tiny holes.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

Elisabeth Auguste, the wife of the elector Carl Theodor, is shown here as the charitable mother of the State. In other compositions, she is shown as the goddess Minerva or as the personification of generosity (*Magnanimità*). Her attributes for this are the sceptre, the tamed palatine lion and the horn of plenty. In the drawing at hand, the horn of plenty is replaced by an olive branch – as a sign of a peaceful reign for the electoral couple. The marking “Clemente” alludes to one of the noblest virtues for an electress – charity and goodness. The subject of the drawing takes up on the iconography that Verschauffelt had already used in the preparatory sketch for a standing alcove statue. The drawing at hand served as a composition sketch for the portrait of the Mannheim court painter Carl Heinrich Brand.¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschauffelt, Mannheim, 1976, Nr. 38 b und c. Lebenslust und Frömmigkeit 1999, Bd. 2, Nr. 2.0.2. Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, Nr. 154.*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschauffelt, Mannheim, 1976, No. 38 b and c. Lebenslust und Frömmigkeit 1999, Vol. 2, No. 2.0.2. Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, No. 154.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Apollo mit Lyra.

Entwurf für eine Statue. Tuschfederzeichnung mit Rötel und mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 16,7 x 15,2 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit dem Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen" (beschnitten) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 169".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Der Skulpturenschmuck des Schwetzingener Schlossgartens aus den Jahren 1761 - 1779 zählt zu den Hauptwerken Verschaffelts. Für die Statue im Apollotempel war ursprünglich ein Sitzbild geplant, ausgeführt wurde jedoch ein Standbild. Auffallend sowohl bei der vorliegenden Zeichnung als auch bei der ausgeführten Statue ist, daß Apollo die Lyra als sein wichtigstes Attribut jeweils in der linken Hand hält. Dies wurde schon von den Zeitgenossen Verschaffelts bemängelt. Der Künstler hatte einen für eine andere Skulptur vorgesehenen Marmorblock verwendet und mußte in der Ausführung der Apollostatue den vorgegebenen Maßen des vorhandenen Blockes gerecht werden.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Apollo with lyre.

Sketch for a statue. Indian ink drawing with red chalk and with bordering. On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 16,7 x 15,2 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with lily" (trimmed) as well as marking verso in brown ink "A. No. 169".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The sculptural adornments of the Schwetzingener castle gardens from the years 1761-1779 represent Verschaffelt's prime works. Originally the statue in the Temple of Apollo was planned as a seated image, but was later executed as a standing image. What is remarkable about the drawing at hand, as well as with the executed statue, is that Apollo is on both occasions holding the lyre in his left hand as his most important attribute. This was already criticised by Verschaffelt's contemporaries. The artist had used a marble block designated for another sculpture, and therefore had to take into consideration the measurements of the block at hand when executing the statue of Apollo.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, Nr. 283f.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, No. 283f.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, stehend.

Entwurf für eine Statue. Federzeichnung in Braun mit Rötel. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 19,4 x 13 cm. Am linken Rand alt auf beigefarbene Büttenunterlage mit dem Fragment eines Wasserzeichens (Bekröntes Wappen ?) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 55".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die allegorische Darstellungsweise zeigt Vulcanus als Sinnbild des Elementes Feuer mit Hammer und Zange an einem Amboß stehend, zu seinen Füßen ruht ein Jagdhund. Der Katalog des Reiss-Museums, Mannheim verzeichnet unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/52" eine Zeichnung mit dem nahezu identischen Motiv, die sich nur geringfügig durch die Haltung und die Ausrichtung der Figur unterscheidet.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, standing.

Sketch for a statue. Ink drawing in brown with red chalk. On grey blue laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 19,4 x 13 cm. On the left margin mounted on original beige coloured laid paper base with a fragment of a watermark (Crowned coat of arms ?) as well as marking verso in brown ink "F. No. 55".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The allegorical depiction shows Vulcanus as the symbol of the element of fire, standing at an anvil with hammer and tongs, at his feet rests a hunting dog. The catalogue of the Reiss-Museum, Mannheim, lists a sketch with the inventory number "LBW 1974/2/52" showing an almost identical subject, which differs only marginally in the posture and alignment of the figure.²

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim, 1976, Nr. 65 a.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim, 1976, No. 65 a.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, sitzend.

Entwurf für eine Statue. Tuschfederzeichnung mit Röteln und mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Am Unterrand in brauner Feder bezeichnet "Vulcain qui decouvri le feu et fuit le poème". Auf graublauen Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 16,6 x 17,6 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 282".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Für den Garten des Schwetzingen Schlosses schuf Verschauffelt allegorische Darstellungen der vier Elemente durch römische Gottheiten. So personifiziert Juno die Luft, Kybele die Erde, Neptun das Wasser und Vulcanus das Feuer. Die vorliegende Zeichnung mit dem an einem lodernnden Feuer sitzenden Gott in Begleitung eines kleinen helfenden Putto fand keine direkte skulpturale Umsetzung. Die endgültige Fassung des Vulcanus, die sich an der Hauptallee des Schlossgartens befindet, zeigt eine simplifizierte Variante. Der Gott ist als liegende Einzelfigur dargestellt und aufgrund seiner Attribute Hammer und Phrygiermütze zu erkennen.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Vulcanus, seated.

Sketch for a statue. Indian ink drawing with red chalk and bordering. On the lower margin marked in brown ink "Vulcain qui decouvri le feu et fuit le poème". On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 16,6 x 17,6 cm. On the left margin mounted on original pale yellow coloured laid paper base as well as marking verso in brown ink "F. No. 282".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In using the Roman divinities in the Schwetzingen castle garden, Verschauffelt created an allegorical depiction of the four elements. So Juno personified air, Cybele the earth, Neptune the water and Vulcanus the fire. The sketch on hand, which shows the seated god by a blazing fire in the company of a small aiding cherub, did not find a direct sculptural conversion. The definitive version of Vulcanus, which can be found in the main alley of the castle garden, shows a simplified version. The god is shown as a prostrate single figure, and can only be recognised by his attributes of a hammer and Phrygian hat.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, Nr. 272ff.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1982, No. 272ff.



Vulcan qui découvre le feu et fut le premier

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Delphinbrunnen.

Entwurf für einen Wasserspeier. Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und mit Einfassungslinie in schwarzbrauner Feder. Verso mit weiterer Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln: Entwurf für einen Delphinbrunnen (Variante). Mit Maßangaben in Bleistift. Auf graublauem Bütten. Blattgröße: 15,5 x 19,2 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "D. No. 9".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die vorliegende Zeichnung zeigt einen Delphin mit zwei spielenden Putten, die einen stilisierten Kopf im Muschelornament bekrönen.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Dolphin fountain.

Sketch for a water gargoyle. Ink drawing in black brown with red chalk and with bordering in black brown ink. Verso with further ink drawing in black brown with red chalk: sketch for a dolphin fountain (alternative). With measurements in pencil. On grey blue laid paper. Size: 15,5 x 19,2 cm. Original mounting on left margin on pale grey coloured laid paper base as well as marking verso in brown ink "D. No. 9".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The sketch on hand shows a dolphin with two playing cherubs, who crown upon a stylised head in shell adornment.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Volturnus.

Entwurf für Brunnenfiguren. Federzeichnung in Braun mit Röteln mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 18 x 21,6 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "D. No. 27".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die vorliegende Zeichnung zeigt den Kopf eines Flußgottes, einen Krieger und eine nach vorne geneigte, nackte männliche Gestalt auf einem Felsen als Allegorie auf die zerstörerische Kraft des Wassers. Ein typisches Beispiel für einen Brunnen mit mythologischen Figuren sind die beiden Najaden, die Verschaffelt oberhalb der Kaskade in der Angloise nördlich der Orangerie in Schwetzingen schuf. Sie wurden direkt aus dem Felsuntergrund herausgearbeitet und bezogen so die natürliche Gegebenheiten in die Darstellung mit ein.² Die vorliegende Ideenskizze, die nicht ausgeführt wurde, deutet durch die schemenhafte Ausarbeitung des Untergrundes, der an eine Felsformation erinnert, eine ebensolche Verwendung an.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Volturnus.

Sketch for fountain figures. Ink drawing in brown with red chalk with bordering. In grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 18 x 21,6 cm. On left margin original mounting on yellow coloured laid paper base as well as marking verso in brown ink "D. No. 27".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The sketch on hand shows the head of a river god, a warrior and a naked male figure bent forward on a rock, as an allegory on the destructive force of water. A typical example for a fountain with mythological figures are the two Naiads, which Verschaffelt created above the cascade in the Angloise north of the Orangerie in Schwetzingen. They were worked directly out of the rock base and in this manner integrated the natural conditions into the depiction.² The draft sketch at hand, which was not realised, indicates this in the hazy manner in which the base has been worked out, giving the impression of a rock formation.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, Nr. 280f.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.
² Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, No. 280f.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Glaucus und Scylla.

Entwurf für eine Brunnenfiguren. Federzeichnung in Braun mit Röteln und mit Einfassungslinie in Tuschfeder. In Bleistift alt bezeichnet "Glocus et Cella" bzw. "Idée pour le jardin de Schwetzingen". Auf graublauer Bütten mit Wasserzeichen "...nst" sowie mit einem weiteren nicht identifizierten Wasserzeichen. Blattgröße: 28,1 x 28,3 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes Wappenschild mit Schrägbalken" montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "DA (ligated) No. 15". Mit schwachen Papierquetschfalten.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die vorliegende Zeichnung zeigt ein Paar, das vor einer Meute von Jagdhunden auf einen Felsen flüchtet. Ovid erzählt zu Beginn des 14. Buches der Metamorphosen die Geschichte der Verwandlung des Glaucus und der Scylla durch die Zauberin Circe in ein gefährliches Riff vor der Küste Siziliens. Dieses Motiv wurde bereits in der aus dem Jahr 1766 stammenden, ersten Liste des Skulpturenprogramms für den Schwetzingener Schlossgarten aufgeführt und war als Figurengruppe für das große Bassin im Parterre gedacht.¹ In einer Stellungnahme des Hofarchitekten Nicolas de Pigage zu den Arbeiten Verschaffelts 1773 wird diese Gruppe jedoch nicht mehr aufgeführt. Ihre Ausführung war vermutlich überflüssig geworden, als aus dem Nachlass des verstorbenen Königs Stanislas I Lesczynski von Polen etliche Skulpturen erworben wurden, darunter die Ariongruppe von Barthélémy Guibal für das große Bassin.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Glaucus and Scylla.

Sketch for fountain figures. Ink drawing in brown with red chalk with bordering. Original marking in pencil "Glocus et Cella" or rather "Idée pour le jardin de Schwetzingen". On grey blue laid paper with watermark "...nst" as well as with a further, not identified watermark. Size: 28,1 x 28,3 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with bend" as well as marking verso in brown ink "DA (ligated) No. 15" With slight folding.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The sketch on hand shows a couple fleeing from a pack of hunting dogs onto a rock. Ovid, at the beginning of the 14th book of Metamorphosis, tells the story of the transformation of Glaucus and Scylla, by the sorceress Circe, into a dangerous reef before the coast of Sicily. This theme already appeared in the first list of the sculptural program for the Schwetzingen castle garden in 1766, and was planned as a group of figures for the grand basin on the ground floor.¹ This constellation no longer appears in a statement from the court architect Nicolas de Pigage to the works of Verschaffelts in 1773. Its execution probably became superfluous, when several statues were obtained from the estate of the deceased King Stanislas I Lesczynski of Poland, amongst these, the Arion group by Barthélémy Guibal for the grand basin.

¹ Vgl. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, S. 214ff.

¹ Cf. E. Hofmann, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1982, p. 214ff.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Portal.

Aufrisszeichnung und Grundrissplan. In Braun lavierte Tuschfederzeichnung mit Rötel und Bleistift mit Einfassungslinie in Tuschfeder. In Bleistift alt bezeichnet "Idée d'une porte pour le Cardinal Valenti à Rome". Auf beigefarbenem Bütten mit dem nicht identifizierbarem Fragment eines Wasserzeichens am Oberrand. Blattgröße: 26,8 x 17,1 cm. Am linken Rand alt auf blaugrün eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes Wappenschild mit Schrägbalken" (Fragment) sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "D. No. 8". Mit winzigen Löchlein.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Nach seiner Ankunft in Rom im Jahr 1737 pflegte Verschaffelt besonders die Bekanntschaft mit dem Maler Pierre Subleyras, der ihm Kontakte für Privataufträge vermittelte.¹ In dessen Atelier sah Kardinal Silvio Valenti Gonzaga 1740 das Tonmodell einer Auftragsarbeit Verschaffelts. Als Staatssekretär des Papstes Benedikt XIV wusste er den Papst für seinen neuen Schützling zu interessieren. Neben Kardinal Alessandro Albani wurde Kardinal Valenti Gonzaga der wichtigste Förderer während des Aufenthaltes Verschaffelts in Rom.² Die vorliegende Zeichnung zeigt einen Entwurf für ein Monument mit einem von zwei Löwen flankiertem Kardinalswappen im Giebelfeld.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Portal.

Vertical sketch and ground plan. Brown washed Indian ink drawing with red chalk and bordering. Original marking in pencil "Idée d'une porte pour le Cardinal Valenti à Rome". On beige coloured laid paper with the not identified fragment of a watermark on the upper margin. Size: 26,8 x 17,1 cm. On the left margin original mounting on blue green coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with bend" (fragment) as well as marking verso "D. No. 8". With tiny holes.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

After his arrival in Rome in the year 1737, Verschaffelt particularly cultivated his relationship to the painter Pierre Subleyras, who procured private commissions for him.¹ It was in his studio in 1740, that Cardinal Silvio Valenti Gonzaga saw a commissioned clay model of Verschaffelt's works. As secretary of state to the Pope Benedict XIV, he knew how to awaken the interest of the pope in his new protégé. Alongside Cardinal Alessandro Albani, it was Cardinal Valenti Gonzaga who became Verschaffelt's most important patron during his sojourn in Rome.² The drawing at hand shows a sketch for a monument, with a cardinal's shield in the tympanum, flanked by two lions.

¹ Pierre Subleyras, Maler und Radierer (Saint-Gilles-du-Gard 1699 - 1749 Rom).
² J. A. Beringer, Peter Anton von Verschaffelt, Straßburg 1902, S. 14f. passim.

¹ Pierre Subleyras, painter and etcher (Saint-Gilles-Du-Gard 1699–1749 Rome).
² J. A. Beringer, Peter Anton von Verschaffelt, Straßburg 1902, P. 14f. passim.



*Idée d'une porte
du jardin pour
Le Cardinal Valenti
à Rome*

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Schriftgelehrter in seiner Bibliothek.

Federzeichnung in Schwarzbraun und Röteln mit Einfassungslinie in Bleistift. Auf graublauem Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 22,3 x 17,4 cm. Am linken Rand alt auf blau eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen" (beschnitten) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 59". Mit vereinzelten Stockflecken.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Verschaffelt erklärt mit dem vierzeiligen französischen Text "L'on fait et ont défais, et rien ne reste en place / mon destien, et talent, etait pour la becasse / le caprice qui rend la plupart des hommes déplacés / fait que le genie du vray Talent en est fauché" die Vorbestimmung des Menschen, vom Schicksal an den richtigen bzw. den falschen Platz gesetzt zu werden. Dargestellt ist hier ein Schriftgelehrter zwischen einer Eule und einem Genius stellvertretend für zwei unterschiedliche Lebenswege.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Scribe in his library.

Ink drawing in black brown and red chalk with bordering in pencil. On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 22,3 x 17,4 cm. On the left margin original mounting on blue coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with lily" (trimmed) as well as marking verso in brown ink "A. No. 59". Minimally foxed.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

With the four lines of French text, Verschaffelt explains the predestination of human beings to be placed by fate at the right or wrong place. "L'on fait et ont défais, et rien ne reste en place / mon destien, et talent, etait pour la becasse / le caprice qui rend la plupart des homes déplacés / fait que le genie du vray Talent en est fauché". Represented here is a scribe between an owl and a genius, thus showing two differing roads of life.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.



Lon fait, et ont défaits, et rien ne resta en place
mon d'attien, et Talent, étoit pour la besogne
le Caprice qui rend la plus part les hommes d'ytalie
fait que le genie du vrai Talent, en est fâché

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Trunkener Silen.

Darstellung im Queroval. Entwurf für ein Relief. Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln und mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Auf graublauem Bütten mit angeschnittenem Wasserzeichen: "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 16,7 x 20,5 cm. Am linken Rand und in der rechten oberen Ecke alt auf gelb eingefärbte Unterlage montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Auch hier verwendet Verschaffelt ein Sujet aus den Metamorphosen des Ovid. Im 11. Buch erzählt der Schriftsteller die Sage um König Midas, der von Bacchus, dem Gott des Weines belohnt wird, weil er einen trunkenen Silen aus dem Gefolge des Gottes gastfreundlich aufgenommen hatte. Die gekonnt in Szene gesetzte, figurenreiche Zeichnung zeigt den Zug der Bauern, die den Betrunknen auf einem Esel zu König Midas führen.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Drunken Silenus.

Depiction in a transverse oval. Sketch for a relief. Ink drawing in black brown with red chalk with bordering. On grey blue laid paper with a cut watermark "Crowned double C".¹ Size: 16,7 x 20,5 cm. In the left margin and in the right top corner original mounting on yellow coloured base.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

Verschaffelt here also uses a subject from the Metamorphosis of Ovid. In the 11th book, the writer tells the saga of King Midas, who was rewarded by Bacchus, the God of Wine, because he hospitably had taken in one of his followers, a drunken Silenus. The cleverly staged sketch, rich in figures, shows the procession of farmers leading the drunkard on a donkey to King Midas.

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Entdeckung Achilles unter den Töchtern des Lykomedes.

In Röteln und Braun lavierte Tuschfederzeichnung. Auf kräftigem, chamoisfarbenem Bütten mit Wasserzeichen: "HB" (H. Blum). Blattgröße: 30,8 x 42,5 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Unterlage montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Das vorliegende Blatt zeigt vor einer bergigen Landschaft mit antiker Stadt im Hintergrund links vier weibliche Gestalten bei einer Schmucktruhe. In der Bildmitte ist der bewaffnete, kniende Achill zu sehen, der in einen Spiegel blickt. Rechts steht Odysseus mit einem Begleiter. Die Zeichnung ist bildhaft und mit besonderer Liebe zum Detail ausgeführt. Das Reiss-Museum in Mannheim erwähnt zwei weitere Zeichnungen mit demselben Hauptmotiv, jedoch variiertes Kulisse sowie eine Detailstudie zur Figur des Achilles.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

**The discovery of Achilles amongst
Lykomedes's daughters.**

Brown washed Indian ink drawing with red chalk. On strong chamois coloured laid paper with watermark: "HB" (H. Blum). Size: 30,8 x 42,5 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured base.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The drawing at hand shows four female figures with a jewel trunk to the left of the drawing, placed before a mountainous landscape, with an ancient city as backdrop. In the middle of the drawing, one can see an armed Achilles, kneeling, looking into a mirror. On the right stands Odysseus with a companion. The drawing is very pictorial and has been completed with a great deal of attention to detail. The Reiss-Museum in Mannheim mentions two further drawings with the same theme, but the backdrop is different and there is an indepth study of the figure of Achilles.¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 71ff*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 71ff.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Sterbender Krieger.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln sowie mit Resten einer Einfassungslinie in Bleistift. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "WAKNST".¹ Blattgröße: 20,5 x 26 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "HB" (H. Blum) montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die vorliegende Szene zeigt einen nackten Krieger, der mit zur Seite geneigten Kopf und angewinkeltem rechtem Bein auf dem Boden liegt, neben ihm Schild, Helm und Schwert. Im rechten Bildteil steht ein Feldherr in Rüstung, der von zwei Kriegern flankiert wird, die ihn von einem weiteren Angriff auf den Liegenden abhalten. Im Hintergrund ist nur skizzenhaft ein Feldlager in hügeliger Landschaft zu sehen. Das Motiv selbst gehört wohl zu einem mythologischen Themenkreis, die Personen der Figurengruppe mit dem Feldherrn tragen den typischen griechischen Helm mit Federbusch.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Dying warrior.

Ink drawing in black brown with red chalk with the remnants of bordering in pencil. On delicate grey blue laid paper with watermark "WAKNST".¹ Size: 20,5 x 26 cm. On the left margin original mounting on yellow coloured laid paper base with watermark "HB" (H. Blum).

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The scene at hand shows a naked warrior, lying on the ground with his head turned to the side and his right leg bent, next to him his shield, helmet and sword. In the right hand part of the drawing stands the commander in armour, flanked by two warriors, who are preventing him from attacking the prostrate warrior again. Sketchily implied in the background one can observe an encampment in the mountainous landscape. The theme itself probably belongs to a mythological field of topics, as the persons in the group of figures with the commander are wearing the typical Greek helmets with hackle.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 20b. Papiermühle Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 20b. Paper mill Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Herakles am Scheideweg.

Federzeichnung in Braun mit Röteln. In Bleistift alt bezeichnet "Hercule conseille, s'il doit suivre la vertue ou la vie". Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "WAKNST" (Fragment).¹ Blattgröße: 20,8 x 17,5 cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "IV" montiert.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Diese bildhaft ausgeführte Zeichnung zeigt eine Szene aus der griechischen Mythologie. Der jugendliche Herakles steht zwischen der Göttin Athena und der Göttin Aphrodite, die von einem kleinen Amor begleitet wird. Sie personifizieren die Tugend bzw. die Lust und weisen dem Helden den Weg zu Ruhm und Ehre oder zu Genuss und Reichtum. Die Gesamtkomposition der Zeichnung ist ausgewogen und harmonisch, die zentrale, fast statische Gestalt des Herkules wird durch die beiden nach den Seiten strebenden Frauengestalten flankiert und durch den Bildaufbau das Dilemma des Helden verdeutlicht.²

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Heracles at the crossroads.

Ink drawing in brown with red chalk. Original marking in pencil "Hercule conseille, s'il doit suivre la vertue ou la vie". On delicate grey blue laid paper with watermark "WAKNST" (fragment).¹ Size: 20,8 x 17,5 cm. On left margin original mounting on yellow coloured laid paper base with watermark "IV".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

This pictorially executed drawing shows a scene from Greek Mythology. The young Heracles stands between the goddess Athena and the goddess Aphrodite, who is accompanied by a small Cupid. They personify the virtue, or rather lust and show the hero the way to fame and honour or to pleasure and wealth. The whole composition of the drawing is well balanced and harmonious. The centrally placed, almost static figure of Heracles is flanked by the two female figures, each pursuing different ways, thus elucidating the dilemma of the hero.²

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 20b. Papiermühle Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 70 c.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 20b. Paper mill Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 70 c.



*Heracles, Constance, et son fils, par le Peintre,
ou le Sculpteur.*

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Herakles und Omphale.

Darstellung im Oval. Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln, meist mit doppelter Einfassungslinie in Tuschkarte und Bleistift. Verso mit Resten einer Figurenskizze in Röteln. Auf graublauer Bütten mit Wasserzeichen "IFLNST".¹ Blattgröße: 15,4 x 11,6 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 179".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Verschaffelt beschäftigte sich in seinem zeichnerischen Werk mehrfach mit diesem Sujet.² Zur Strafe für den Raub des delphischen Dreifusses wurde Herakles als Sklave verkauft. Während seiner einjährigen Dienstzeit verweichlichte der Held so sehr, daß er seine Attribute - die Keule und das Löwenfell - an Omphale übergab und fortan in Frauenkleidern am Spinnrocken saß. Während zwei Zeichnungen im Reiss-Museum die beiden Protagonisten sitzend bzw. stehend darstellen, verwendet eine dritte Zeichnung die gleiche Auffassung wie die vorliegende Arbeit. Gekonnt das Format des ovalen Bildfelds nutzend, zeigt der Künstler Herakles in Seitenansicht mit dem Spinnrocken in der Hand während ihm Omphale mit Löwenfell und Keule gegenüber sitzt.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Heracles and Omphale.

Depiction in oval form. Ink drawing in black brown with red chalk, mainly with double bordering. Verso with remains of a figure sketch in red chalk. On grey blue laid paper with watermark "IFLNST".¹ Size: 15,4 x 11,6 cm. On left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base as well as marking verso "F. No. 179".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In his drawing works, Verschaffelt treated this subject many times.² As a punishment for stealing the Delphic Tripod, Heracles was sold as a slave. During his one year period of service, the hero became so effeminate, that he passed his attributes of club and lion skin to Omphale, and from this time on sat at the distaff in women's clothes. Whilst two drawings in the Reiss-Museum show both the protagonists sitting or rather standing, a third drawing uses the same conception as the work at hand. Using the oval format in a clever manner, the artist shows Heracles in side view, with the distaff in his hand, whilst Omphale sits opposite him with the lion's skin and the club.

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 14a. Papiermühle Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 70ff.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 14a. Paper mill Johann Friedrich Lorch, Neustadt.

² Cf. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 70ff.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Der Kentaur Nessos, Dejanaira und Herakles.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Rötel und Bleistift mit Einfassungslinie in schwarzbrauner Feder. Auf zart graublauem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 23,9 x 33,1 cm. Am linken Rand alt auf beigefarbene Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C" montiert sowie verso mit alter Bezeichnung in brauner Feder "A. No. 94."

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Wie auch bei den beiden vorhergehenden Katalognummern beschäftigte sich Verschaffelt hier mit einem Motiv aus der Heraklessage. Die vorliegende Zeichnung zeigt den Moment, bevor der Kentaur Nessos die Gemahlin des Helden auf seinem Rücken über den Fluss trägt. In der Mitte des Flusses versucht der Kentaur - betört von der Schönheit Dejanairas - diese zu küssen, woraufhin Herakles den Kentauren mit einem Pfeilschuss tötet. Verschaffelt legt den Hauptakzent des Geschehens den linken Teil der Darstellung. Die Figuren stehen an einem von Bäumen gesäumten Ufer. Sie sind sowohl in der Strichführung der Zeichnung als in der Rötelüberarbeitung detailliert ausgeführt und akzentuiert. Die umgebende Landschaft hingegen ist kulissenhaft angedeutet.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

The centaur Nessus, with Deianeira and Heracles.

Ink drawing in black brown with red chalk and pencil with bordering in black brown ink. On delicate grey blue laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 23,9 x 33,1 cm. On left margin original mounting on beige coloured laid paper base with watermark "Crowned double C" as well as marking verso in brown ink "A. No. 94".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

As with the two previous catalogue numbers, Verschaffelt once again treats a subject from the sagas of Heracles. The drawing at hand shows the moment before the centaur Nessus carries the wife of the hero over the river on his back. In the middle of the river the centaur, bewitched by Deianeira's beauty, tries to kiss her, where upon Heracles kills the centaur with an arrow shot. Verschaffelt places the main focus of the events in the left part of the depiction. The figures stand at a tree-lined riverbank. They are worked out in great detail and accentuated, both in the stroke lines and in the red chalk handling. Whereas the surrounding landscape is only scenically implied.

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Raub einer Sabinerin.

In Graubraun lavierte Tuschfederzeichnung mit Bleistift mit Einfassungslinie in Tuschfeder. Verso mit dem Fragment einer Bleistiftskizze (Architekturstudie). Auf kräftigem beigefarbenem Bütten. Blattgröße: 11,3 x 9,4 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb (?) eingefärbte Büttenunterlage montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "F. No. 221".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Die Entführung einer jungen Frau durch einen römischen Reiter gehört zum Themenkreis des Raubes der Sabinerinnen. Es handelt sich hier um eine Detailstudie zu der figurenreichen Szene, die im Reiss-Museum, Mannheim unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/358" geführt wird.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Rape of a Sabine Women.

Grey brown washed Indian ink drawing with pencil and bordering. Verso fragment of a pencil sketch (architectural study). On strong beige coloured laid paper. Size: 11,3 x 9,4 cm. On left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base and as well as marking verso in brown ink "F. No. 221".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The abduction of a young woman by a Roman rider belongs to the subject matter of the Rape of the Sabines. This is probably a detailed study of the figure rich scene recorded by the Reiss-Museum, Mannheim under the inventory number "LBW 1974/2/358".¹

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 77a.*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 77a.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Byblis schreibt an Caunos.

Tuschfederzeichnung mit Röteln mit Einfassungslinie in Tuschfeder. In brauner Feder alt bezeichnet "Biblis, qui marque sur une tablette deline ses amours incestueuse pour son frère". Auf beigefarbenem Bütten mit Wasserzeichen "WAKNST".¹ Blattgröße: 15,8 x 15,6cm. Am linken Rand alt auf gelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen" (angeschnitten) montiert sowie verso mit alter Bezeichnung in brauner Feder "A. No. 94".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Im Antikensaal der Mannheimer Zeichnungsakademie befand sich eine bis heute nicht identifizierte Figurengruppe mit dem Titel "Caunos und Byblis".² Angeregt durch diese Skulptur, befaßte Verschauffelt sich mit der im 9. Buch der Metamorphosen des Ovid beschriebenen Geschichte der unerfüllten Liebe der Byblis zu ihrem Zwillingbruder Caunos. Sie verzehrte sich nach ihm und entschloss sich nach langem innerem Ringen, ihm in einem Brief ihre Gefühle zu gestehen. Die vorliegende Zeichnung steht in engem Zusammenhang mit einer weiteren Zeichnung im Reiss-Museum in Mannheim, die zeigt, wie Byblis einem Boten den Brief an Caunos übergeben will, wobei das Schriftstück zu Boden fällt.³

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Byblis writes to Caunos.

Indian ink drawing with red chalk and bordering. Original marking in brown ink "Biblis, qui marque sur une tablette deline ses amours incestueuse pour son frère". On beige coloured laid paper with watermark "WAKNST".¹ Size: 15,8 x 15,6 cm. On the left margin original mounting on yellow coloured laid paper base with watermark "Crowned coat of arms with lily" (trimmed) and as well as marking verso in brown ink "A. No. 94".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In the hall of ancient works in the Mannheimer Zeichnungsakademie, there was a non-identified group of figures with the title "Caunos and Byblis".² This sculpture probably encouraged Verschauffelt to involve himself with the story of the unrequited love of Byblis to her twin brother Caunos, described in the 9th book of the Metamorphosis. She yearned for him and after battling with herself for a long time, decided to tell him about her feelings. The drawing at hand stands in close conjunction with a further drawing in the Reiss-Museum in Mannheim, which shows how Byblis wants to pass a letter for Caunos to a messenger, but the correspondence falls to the ground.³

¹ Vgl. Jaffé 1935, Nr. 20b. Papiermühle Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Vgl. Mannheimer Geschichtsblätter 1931, Spalte 154f.

³ Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschauffelt, Mannheim 1976, Nr. 72 i.

¹ Cf. Jaffé 1935, No. 20b. Paper mill Wolfgang Adam Knöckel, Neustadt.

² Cf. Mannheimer Geschichtsblätter 1931, column 154f.

³ Cf. Städtisches Reiss-Museum, P. A. von Verschauffelt, Mannheim 1976, No. 72 i.



Biblis, qui marque sur une tablette de lin
ses amours & son lit teneux pour son tres

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Nike und ein antiker Herrscher.

Federzeichnung in Braun mit Röteln und Bleistift. Auf beigefarbenem Bütten mit dem Wasserzeichen "H. Blum".
Blattgröße: 33,6 x 41 cm.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung,
erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Der Katalog des Reiss-Museums Mannheim erwähnt unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/267" eine Zeichnung mit demselben Motiv.¹ Die geflügelte Figur wird dort als Nike oder auch als großer geflügelter Genius bezeichnet, die der an einem Lesepult sitzenden Herrschergestalt in antiker Rüstung den Weg weist. Besonders detailliert ausgeführt ist die den Hintergrund bildende Halle mit vorgeblendeter Säulenarchitektur.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Nike and an ancient ruler.

Ink drawing in brown with red chalk and pencil. On beige coloured laid paper with watermark "H. Blum". Size: 33,6 x 41 cm.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

The catalogue of the Reiss-Museum in Mannheim mentions under the inventory number "LBW 1974/2/267" a drawing with the same theme.¹ The winged figure shown here is Nike, or possibly a large winged genius, who is showing the way to the figure of a ruler in ancient armour, seated at a reading desk. The backdrop is presented in form of a hall with prominent columns, which is executed in great detail.

¹ Vgl. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 77 c.*

¹ Cf. *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 77 c.*



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Aspasia und Sokrates.

Federzeichnung in Schwarzbraun mit Röteln. Auf beigefarbenem Bütten mit dem Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen". Blattgröße: 17 x 27 cm. Mit winzigen Nadelspuren und vereinzelt Papierquetschfalten.

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Aspasia von Milet war die Geliebte des attischen Feldherrn Perikles. Sie galt als hochgebildete Frau und hatte Kontakt zu den bedeutendsten Philosophen und Künstlern ihrer Zeit. Sowohl Sophokles als auch Euripides und Phidias verkehrten vermutlich in ihrem Haus in Athen. Eine besondere Beziehung pflegte sie zu dem Philosophen Sokrates, denn in Platons Dialog mit Menexenos beruft sich Sokrates auf Aspasia als seine Lehrerin in der Kunst der Rhetorik. Die vorliegende Zeichnung könnte eine dieser Unterweisungen darstellen.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Aspasia and Socrates.

Ink drawing in black brown with red chalk. On beige coloured laid paper with watermark "Crowned coat of arms with lily". Size: 17 x 27 cm. With tiny needle marks and the odd paper fold.

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

Aspasia of Milet was the lover of the attic commander Pericles. She was known to be highly educated and probably had contact to the most renowned philosophers and artists of her time. Sophocles and Euripides, as well as Phidias probably socialised in her house in Athens. She had a particular relationship with Socrates, as he mentions her as his teacher in the art of rhetoric in Plato's dialog with Menexenos. The drawing at hand could be depicting one of these instructions.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Joseph und Potiphars Weib.

Tuschfederzeichnung mit Rötel, meist mit doppelter Einfassungslinie in Tuschfeder und Bleistift. Auf beigefarbenem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes doppeltes C".¹ Blattgröße: 20,8 x 21,5 cm. Am linken Rand alt auf blaßgelb eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "HN" (ligiert) montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 93".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Im 1. Buch Mose, Kapitel 39 des Alten Testaments wird über den Aufenthalt Josephs im Haus des ägyptischen Kämmerers Potiphar berichtet. Potiphars Weib verliebt sich in Joseph und versucht ihn zu verführen. Er weist die Annäherung der Ägypterin jedoch zurück, die ihn daraufhinder Vergewaltigung bezichtigt. Eine sich im unter der Inventarnummer "LBW 1974/2/276" im Reiss-Museum in Mannheim befindliche Zeichnung Verschaffelts zeigt die auf einem mit einem Baldachin geschmückte Lager liegende Verführerin, die den fliehenden Joseph an seinem Mantel festzuhalten sucht.² Die vorliegende Zeichnung dagegen wählt ein weniger dramatisches Motiv aus der Begebenheit: Joseph steht mit einem Schriftstück vor der erregt gestikulierenden Frau.

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Joseph and the wife of Potiphar.

Indian ink drawing with red chalk, mainly with double bordering. On beige coloured laid paper with watermark "Crowned double C".¹ Size: 20,8 x 21,5 cm. On the left margin original mounting on pale yellow coloured laid paper base with watermark "HN" (ligated) as well as marking verso in brown ink "A. No. 93".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

In the 1st book of Moses, chapter 39 of the Old Testament, there is mention of Joseph's sojourn at the house of the Egyptian chamberlain Potiphar. Potiphar's wife falls in love with Joseph and tries to seduce him. But he rejects her advances, at which point she accuses him of rape. A drawing by Verschaffelt, listed under the inventory number "LBW 1974/2/276" at the Reiss-Museum Mannheim, shows the seductress lying on a bed adorned with a canopy, trying to hold on to a fleeing Joseph by his coat.² The drawing at hand by contrast chooses a less dramatic version of the theme: Joseph stands before the agitated gesticulating woman with a piece of writing.

¹ Vgl. Jaffé 1930, Nr. 33.

² Vgl. Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim 1976, Nr. 82.

¹ Cf. Jaffé 1930, No. 33.

² Cf. Städtisches-Reiss Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim 1976, No. 82.



PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

Auffindung des kleinen Moses.

In Braun lavierte Tuschfederzeichnung, stellenweise in Röteln gehöht. Auf kräftigem, chamoisfarbenem Bütten mit Wasserzeichen "Bekröntes Lilienwappen". Blattgröße: 19,7 x 31 cm. Am linken Rand stellenweise alt auf grün eingefärbte Büttenunterlage mit Wasserzeichen "Buchstabe B mit Kleeblatt" montiert sowie verso in brauner Feder alt bezeichnet "A. No. 7".

Provenienz: Baden-Württembergische Privatsammlung, erworben im Stuttgarter Kunsthandel, 1974.

Nach dem Alten Testament wurde Moses als neugeborenes Kind ausgesetzt, aber von einer Tochter des Pharaos gerettet und erzogen. Das vorliegende Blatt zeigt auf vortreffliche Weise das Können Verschaffelts. Die erreichte Qualität in der Plastizität der Figuren macht den routinierten Bildhauer sichtbar. In dieser Arbeit mischen sich französische Einflüsse mit flämisch-italienischen Barockelementen.¹

PETER ANTON VON VERSCHAFFELT

Gent 1710 - 1793 Mannheim

The discovery of little Moses.

Brown washed Indian ink drawing with red chalk. On strong chamois coloured laid paper with watermark "Crowned coat of arms with lily". Size: 19,7 x 31 cm. On the left margin occasionally originally mounted on green coloured laid paper base with watermark "Letter B with clover leaf" as well as marking verso in brown ink "A. No. 7".

Provenance: Private collection, Baden-Württemberg, acquired in the Stuttgart art market in 1974.

According to the Old Testament, Moses was abandoned as a newborn baby, but was saved by the daughter of the Pharaoh and brought up by her. The drawing at hand demonstrates Verschaffelt's abilities to perfection. The experience of the sculptor can be seen in the quality of plasticity achieved in the figures. In this work the French influences are mixed with Flemish-Italian Baroque elements.¹

¹ *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. Verschaffelt, Mannheim, 1976, passim.*

¹ *Städtisches Reiss-Museum Mannheim, P. A. von Verschaffelt, Mannheim, 1976, passim.*



Quellen und verwendete Literatur

Monographien:

- Anonym; Kurze Lebensbeschreibung des Ritters Peter von Verschaffelt, Vorsteher der churfürstlichen Zeichnungs-Akademie zu Mannheim. Mannheim 1797.
- Beringer, Joseph August; Peter Anton von Verschaffelt. Sein Leben und sein Werk aus den Quellen dargestellt. Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, Heft 40, Straßburg 1902.
- Goethe, Johann Wolfgang von; Dichtung und Wahrheit. 3. Teil, 11. Buch in: Goethes Werke (Cotta'sche Ausgabe) Stuttgart/Tübingen 1830.
- Heber, Wiltrud; Die Arbeiten des Nicolas de Pigage in den ehemaligen kurpfälzischen Residenzen Mannheim und Schwetzingen. Dissertation Heidelberg 1976/77.
- Hofmann, Eva; Peter Anton von Verschaffelt. Hofbildhauer des Kurfürsten Carl Theodor in Mannheim. Dissertation Heidelberg 1982.
- Jaffé, Albert; Zur Geschichte des Papiers und seiner Wasserzeichen. Pfälzisches Museum/Pfälzische Heimatkunde, Jahrgang 1930, Heft 3-4, 1930.
- Jaffé, Albert; Die Papierindustrie in der Kurpfälzischen Stammlanden unter Carl Theodor. Pirmasens, 1935.
- Lankheit, Klaus; Der Kurpfälzische Hofbildhauer Paul Egell 1691 – 1752. 2 Bände. München 1988.

Ausstellungskataloge:

- Peter Anton von Verschaffelt. Zeichnungen im Reiss-Museum. Katalog zur Ausstellung des Städtischen Reiss-Museums, Kunst – und Stadtgeschichtliche Sammlungen im Hofgebäude des Zeughauses, Mannheim 1976.
- Lebenslust und Frömmigkeit. Kurfürst Carl Theodor (1724 – 1799) zwischen Barock und Aufklärung. 2 Katalogbände zur Ausstellung des Städtischen Reiss-Museums, Mannheim 1999.

Aufsätze:

- Beringer, Joseph August; Goethe und der Mannheimer Antikensaal in: Goethe-Jahrbuch, Bd. XXVIII, Frankfurt a. M. 1907, S. 150 ff.
- Walter, Friedrich in: Mannheimer Geschichtsblätter. Monatszeitschrift für die Geschichte, Altertums – und Volkskunde Mannheims und der Pfalz. Mannheim 1931.

VERKAUFSBEDINGUNGEN

Sämtliche im Katalog aufgeführten Zeichnungen sind verkäuflich. Preise auf Anfrage. Reservierungen sind grundsätzlich möglich, jedoch nicht länger als drei Arbeitstage. Festbestellungen haben stets Vorrang. Der Verkaufspreis ist sofort fällig und beinhaltet die gesetzliche Mehrwertsteuer. Der Versand erfolgt auf eigene Gefahr und Kosten des Bestellers. Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB. Die Katalogbeschreibungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen, sie sind keine Garantien im Rechtssinne. Der Erhaltungszustand der einzelnen Blätter ist, falls nicht anders vermerkt, gut. Die Maßangaben beziehen sich auf die Blattgröße bzw. Größe der Umrandung. Die Höhe wird vor der Breite angegeben. Die Blätter liegen unter Passepartout. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

CONDITIONS OF SALE

All works listed in the catalogue are for sale. Prices on request. In principle, reservations are possible, but for no longer than three working days. Firm orders always have priority. The sale price is to be paid immediately and is inclusive of VAT. Liability and costs for shipping lie with the customer. Ownership reservation according to § 449 BGB. The catalogue descriptions are given according to best knowledge and conscience, but are not guaranteed under law. The state of the individual sheets unless otherwise marked, is good. The measurements relate to the size of the sheets, or rather the size of the edge. The height is given before width. The sheets lie under passepartout. Heidelberg is the site of completion and jurisdiction.

Winterberg | Kunst
Galeria Palatina
Galerie und Edition GmbH
Hildastr. 12 – 69115 Heidelberg

Arno und Dr. Thilo Winterberg
Steuer-Nr.: 32493/07315 · Vat: DE 162322393
Amtsgericht Mannheim · HRB 334874

Bankverbindung:
Heidelberger Volksbank · Konto 8499608 – BLZ 672 900 00
BIC GENODE61HD1 · IBAN DE 9867290000008499608

